

## Beschluss zur Akkreditierung

### der Studiengänge

- „English and American Studies“ (M.A.)
- „Germanistische Literaturwissenschaft“ (M.A.)

### an der Universität Paderborn

**Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 48. Sitzung vom 20./21.08.2012 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidungen aus:**

1. Die Studiengänge „**English and American Studies**“ und „**Germanistische Literaturwissenschaft**“ mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ an der **Universität Paderborn** werden unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.02.2012) ohne Auflagen akkreditiert, da die darin genannten Qualitätsanforderungen für die Akkreditierung von Studiengängen erfüllt sind.

Die Studiengänge entsprechen den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung.

2. Es handelt sich um **konsequente** Masterstudiengänge.
3. Die Akkreditierungskommission stellt für die Studiengänge ein **stärker forschungsorientiertes Profil** fest.
4. Die Akkreditierung wird für eine **Dauer von sieben Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist **gültig bis zum 30. 09.2019**.

Zur Weiterentwicklung der Studiengänge werden die folgenden **Empfehlungen** gegeben:

1. Das obligatorische Praktikum im Studiengang „English and American Studies“ sollte aufgrund der geringen Länge von sechs Wochen nicht verpflichtend im Ausland absolviert werden müssen.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidungen verweist die Akkreditierungskommission auf den Bewertungsbericht der Gutachtergruppe, der diesem Beschluss als Anlage beiliegt.



## **Gutachten zur Akkreditierung**

### **der Studiengänge**

- „English and American Studies“ (M.A.)
- „Germanistische Literaturwissenschaft“ (M.A.)

### **an der Universität Paderborn**

Begehung am 21.06.2012

#### **Gutachtergruppe:**

**Dr. Ulrike Gießmann-Bindewald**

Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen (Vertreterin der  
Berufspraxis)

**Prof. Dr. Stefan Matuschek**

Friedrich-Schiller-Universität Jena, Lehrstuhl für  
Neuere deutsche Literatur, Allgemeine und Vergleichende  
Literaturwissenschaft

**Prof. Dr. Fritz Neumann**

Universität Erfurt, Professur für Anglistische Literaturwissenschaft

**Matthias Schlosser**

Student für Lehramt Deutsch und Politik an der Universität  
Freiburg (studentischer Gutachter)

#### **Koordination:**

Ulrich Rückmann

Geschäftsstelle von AQAS, Köln



Agentur für Qualitätssicherung durch  
Akkreditierung von  
Studiengängen

## **Präambel**

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung der Studiengänge erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 23.02.2012.

## **1. Allgemeine Informationen**

Die Universität Paderborn hat das Leitbild der „Universität der Informationsgesellschaft“ und stellt als zentrale Merkmale Interdisziplinarität und die Kooperation mit der Wirtschaft heraus. An der Hochschule sind derzeit ca. 15.300 Studierende an fünf Fakultäten eingeschrieben, davon gut 1/3 in Lehramtsstudiengängen. Ca. 47 Prozent der Studierenden sind weiblich.

Die Universität Paderborn verfügt über ein Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit sowie über ein Konzept zum Nachteilsausgleich. Der Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende ist in §13 der Masterprüfungsordnung der vorliegenden Studiengänge geregelt. Den Studierenden stehen allgemeine und facherspezifische Beratungs- und Betreuungsangebote zur Verfügung. Zudem strebt die Universität Paderborn an, sich für ein familienfreundliches Hochschulumfeld einzusetzen und beteiligt sich daher an dem Audit „familiengerechte Hochschule“. Die Fakultät besitzt einen Frauenförderplan.

Die Studiengänge sind an der Fakultät für Kulturwissenschaften der Universität Paderborn angesiedelt.

## **2. English and American Studies**

### **2.1 Profile und Ziele**

Im forschungsorientierten Masterstudiengang sollen die Studierenden die im Bachelor erworbenen Kompetenzen und Fachkenntnisse erweitern und vertiefen. Dazu gehören die Vervollkommnung der Englisch-Sprachkenntnisse, unter anderem durch ein Auslandsstudium und ein Auslandspraktikum, sowie die Konzentration der Methoden und Theorien des Faches auf speziellere Fragestellungen. Dabei sollen die Studierenden eigene Ideen und Fragestellungen entwickeln und befähigt werden, selbständig forschungsorientierte Projekte zu bearbeiten und diese adressatengerecht zu präsentieren. Während des Studiengangs sollen sich die Studierenden außerdem stärker auf den Englischen oder Amerikanischen Kulturraum konzentrieren, so dass eine Spezialisierung im Hinblick auf eine spätere Promotion erfolgen kann. Die Studierenden sollen nach dem Abschluss des Studiums in der Lage sein, die grundlegend vermittelten analytischen und produktiven Kompetenzen auf andere Kulturen und ihre Texte zu übertragen und damit interkulturelle Kompetenz erlangen. Der Studiengang versucht dabei Theorie und Praxis miteinander zu verbinden. Trotz einer Forschungsorientierung im Studiengang sollen die Studierenden an zukünftigen Berufsfeldern herangeführt werden. Nach Aussagen der Hochschule haben sich die Leitideen sowohl konzeptionell als auch studienpraktisch als tragfähig erwiesen.

Mit der Reakkreditierung soll der Titel des Studiengangs geändert werden. Der ehemalige Name „Anglistisch-Amerikanistische Literatur- und Kulturwissenschaft“ soll durch die Bezeichnung „English and American Studies“ ersetzt werden. Begründet wird dies mit den aktuellen Entwicklungen in der Fachkultur, so dass die künstlich erscheinende Trennung zwischen Literatur- und Kultur-

wissenschaft aufgehoben werden soll. Außerdem handelt es sich um einen englischsprachigen Studiengang.

Das zivilgesellschaftliche Engagement und die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden sollen im Studiengang durch die Verbindung von Theorie und Praxis gewährleistet werden. So sollen die Studierenden kulturelle Texte und Praktiken nicht nur hinterfragen und kritisch bewerten können, sondern diese Analyse auch für das eigene Handeln und den kritischen Umgang mit gesamtgesellschaftlichen und deren Entwicklung anwenden können. Außerdem sollen sich die Studierenden mit ethisch-moralischen Fragestellungen durch das Erlernen neuerer Theorien und Methoden wie Ecocriticism und Ethical Criticism kritisch auseinandersetzen können und dazu befähigt werden, ihr Handeln zu reflektieren und ggf. zu ändern.

Zum Studiengang kann zugelassen werden, wer einen Zwei-Fächer-Bachelor der Universität Paderborn mit dem Fach Englischsprachige Literatur und Kultur oder Lehramtsstudiengang mit dem Fach English der Universität Paderborn bzw. einen anderen einschlägigen ersten Studienabschluss besitzt. Die Mindestnote liegt dabei bei 2,3. Außerdem müssen sehr gute Sprachkenntnisse des Englischen nachgewiesen werden, wobei für die verschiedenen einschlägigen Tests (TOEFL, Cambridge Advanced Zertifikat, Cambridge Proficiency Zertifikat, IELTS) Mindestpunktzahlen oder Noten vorgegeben sind. Je nach Ausgestaltung des ersten Abschluss kann darauf verzichtet werden. Für ausländische Studierende sind keine verpflichtenden Deutschkenntnisse vorgesehen, werden aber empfohlen.

### **Bewertung**

Erklärte Studienziele wie das „zivilgesellschaftliche Engagement“ und die „Persönlichkeitsentwicklung“ sind an klassischen angelsächsischen Vorbildern orientiert, während in der deutschen Tradition eher hohe Standards der fachwissenschaftlichen Ausbildung im Mittelpunkt standen. Damit verbindet sich eine wesentliche Neuerung seit Bologna. Die hervorragende Leistung der Paderborner Studentenbühne, die Anglisten wie Germanisten offensteht, erbringt für die Persönlichkeitsentwicklung eine im deutschen System selten angebotene Leistung. Auch hier handelt es sich um eine gelungene Übernahme angelsächsischer Elemente, die die Berufschancen der Paderborner Absolventinnen und Absolventen deutlich verbessert.

Das „zivilgesellschaftliche Engagement“ wiederum reflektiert die an den British Cultural Studies angelehnte empirische wie kritische Kultur- und Gesellschaftsanalyse. Deren Konzept entspricht die Besetzung der Lehrstühle durch derzeitigen Lehrstuhlinhaber. Die persönlichen Qualifikationen und Ausrichtungen der Lehrstuhlinhaber verbinden sich zu einer zukunftsfähigen ‚Paderborner Schule‘ angelsächsischer Kulturwissenschaft, die den an manchen deutschen Instituten verfolgten kulturtheoretischen Reflexionen eine sehr solide Faktenbasis entgegenstellt. Entsprechend weist das Vorlesungsverzeichnis des Sommersemesters 2012 im ansonsten literaturwissenschaftlich üblichen Rahmen eine Reihe deutlicher ‚Paderborner‘ Akzentuierungen auf, seien dies ein Kurs zu amerikanischen Sporttexten oder zum intermedial relevanten Phänomen der Kondensation, um nur ein Beispiel herauszugreifen.

Die eingehende Befragung der Absolventinnen und Absolventen und derzeitigen Studierenden hat ebenso wie die zur Einsicht vorgelegten Abschlussarbeiten bestätigt, dass in einem Umfeld sehr guter wie persönlicher Betreuung (trotz der derzeitigen Belastung der Lehrenden durch die BA- und Lehramtsstudiengänge) ein Niveau überzeugender wissenschaftlicher Professionalität erreicht worden ist. Die Gutachtergruppe möchte darauf verweisen, dass die Paderborner literaturwiss. Anglistik in der jüngeren Vergangenheit eine sehr gute Quote bei der Platzierung ihres Nachwuchses auf Lehrstühlen erreicht hat. Die Verbindung von kritischer Gesellschaftsbetrachtung auf empirischer Basis, engem persönlichen Umgang mit den Studierenden und kreativen Anreizen hat in Paderborn ein gutes Klima der Nachwuchsförderung geschaffen.

Die meisten Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs sind ohne signifikanten überregionalen Zugewinn aus dem eigenen BA-Studium rekrutiert worden. Das entspricht der derzeitigen bundesdeutschen Praxis, in der Mobilitätsverluste nicht nur an ausländische, nationale Spitzenuniversitäten und insgesamt das Berufsleben in der Regel überwiegen und entspricht weitestgehend der politischen Intention.

Die Zugangsvoraussetzungen (vor allem § 4 der PO), die ja nicht als Werbetext formuliert sind, sind trotz der politisch gesetzten Fachnote transparent wie flexibel und lassen einschlägige anglistische Profile zu, auch wenn sie deutlich vom Paderborner Modell abweichen. Dass das Sprachniveau auf C1 fixiert wird, ist erfreulich, aber für einen ausschließlich englischsprachigen Studienbetrieb, der auch für Studierende mit geringen Deutschkenntnissen offen ist, unbedingt notwendig. Diese Voraussetzung ist dann unumgänglich, wenn C2 als Studienziel in der Regelstudienzeit erreicht werden soll.

Da inzwischen in Deutschland davon auszugehen ist, dass die mediävistische Anglistik im BA-Studium nur noch ein Nischendasein fristet oder völlig verschwunden ist, muss die erfolgte Kurskorrektur hervorgehoben werden, dass in den entsprechenden Anteilen zur mittelalterlichen Kultur die Texte in neuenglischer Übersetzung vor allem kontrastiv unter kulturwissenschaftlichen und weniger formgeschichtlichen Gesichtspunkten behandelt werden. Gegenüber der ersten Akkreditierung konnte hier dem Mittelalter ein höherer Grad von Akzeptanz garantiert werden. M.a.W. stellt der Mittelalteranteil auch keine Zulassungshürde mit Fernwirkung im Verlauf des Studiums mehr dar, sondern ist in das kulturwissenschaftliche Grundkonzept des Faches integriert.

Die Hochschule hat eine Reihe sozialer Maßnahmen ergriffen, um sich das Prädikat „familiengerecht“ zu verdienen. Ferner sind genderorientierte Fragestellungen eine omnipräsente Querschnittsaufgabe, der man sich an dieser Hochschule intensiv widmet. Ebenso muss in diesem Zusammenhang unterstrichen werden, dass der Gutachterkommission eine Reihe von Preisträgerinnen und Stipendiengewinnerinnen vorgestellt wurden, also auch auf diesem Wege Defizite in der Chancengleichheit der Studierenden quasi von selbst ausgeräumt wurden. Allerdings fällt auf, dass der Anteil an männlichen Studierenden sicherlich ausbaubar ist. (*Monitum 4*)

Die hier zur Reakkreditierung anstehenden Fächer haben ein sehr gutes Klima der Kommunikation entwickelt. Qualitätsmanagement, die Betreuung der MA-Studierenden insbesondere im Rahmen der in der Studienordnung obligatorischen Tutoren, die Aufnahme der Lehrevaluationsergebnisse oder das ständige Bemühen, in der akademischen Lehre Innovation zu leisten – sichtbar auch in der Differenzierung der Studienleistungen in den Modulbeschreibungen – , haben sicher dazu beigetragen, der Fakultät Profil zu verliehen.

## **2.2 Qualität des Curriculums**

Im Masterstudiengang müssen insgesamt 120 CP erreicht werden. Davon entfallen 30 CP auf die Masterarbeit mit mündlicher Prüfung und Essay sowie 15 CP bzw. 12 CP auf das verpflichtende Auslandsstudium und das verpflichtende Auslandspraktikum. Weiterhin sind ein sprachpraktisches Modul im Umfang von 9 CP, drei fachwissenschaftliche Module im Umfang von jeweils 9-12 CP bzw. 18 CP zu besuchen. Weitere 12 CP werden durch das Studium Generale und 6 CP durch das Halten eines Tutoriums erlangt. In den fachwissenschaftlichen Modulen „Anglistische Literaturwissenschaft“ und „Amerikanistische Literaturwissenschaft“ wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben eine Schwerpunktbildung im Studiengang vorzunehmen. Das dritte fachwissenschaftliche Modul hat eine kulturwissenschaftliche Orientierung. Hier können die Studierenden neben dem Pflichtbereich Medieval Culture and Literature zwischen den Bereichen British Cultural Studies und American Cultural Studies wählen.

Im Studiengang sind im dritten Semester zwei verpflichtende Auslandsaufenthalte vorgesehen. So müssen an einer ausländischen Hochschule 15 CP und in einem Praktikum in Ausland weitere 9 CP erworben werden.

Seit der Erstakkreditierung wurden Veränderungen am Curriculum vorgenommen. So wurde der kulturwissenschaftliche Anteil und die Masterarbeit zu Lasten der sprachlichen Ausbildung vergrößert. Weiterhin wurde eine Schwerpunktbildung in den fachwissenschaftlichen Modulen ermöglicht und der Lektürekurs Mittel- bzw. Altenglisch durch den Kurs „Medieval Culture and Literature“ ersetzt.

## **Bewertung**

Ein kulturwissenschaftlicher Ansatz unterscheidet sich nachhaltig von der traditionellen Orientierung an der an Meisterwerken ausgerichteten nationalen Literaturgeschichte. Trotz dieser Öffnung des Faches bleibt der literarische Text Ausgangspunkt der kritischen Kulturanalyse, der ein hohes interdisziplinäres Potential innewohnt. Für die intermedial ausgerichtete Analyse bringen die im Fach Lehrenden Forschungserfahrungen im Bereich bildorientierter Repräsentanz von Kultur, zu ökonomischen Zusammenhängen des literarischen Betriebes sowie zum britisch-postkolonialen Kernbereich im Rahmen älterer Cultural Studies ein. Auch wenn derzeit noch die Belastung durch die für das Lehramt auszubildenden Studierenden schwer wiegt, d.h. das sich Studierenden gelegentlich ein breiteres Kursangebot wünschen, ist mit diesem MA-Studiengang der Weg in eine auch auf nationaler Ebene markante Ausrichtung eingeschlagen. Diesem vielversprechenden Aufbruch in eine neue transmediale Literaturwissenschaft sollte man in nächster Zeit noch mit Geduld begegnen, denn man kann sicher sein, dass dies an einer Kulturwissenschaftlichen Fakultät der richtige Weg ist. Nicht nur Literatur wird auf breiterer Basis vermittelt, sondern ein breites systemorientiertes Wissen mit theoretischer Fundierung über die globale, angelsächsisch dominierte Medienwelt. Dass an diese solide, empirisch-pragmatische Ausbildung darüber hinaus ein kritisches Ethos im Geiste der ursprünglichen Cultural Studies geknüpft ist, lässt diesen Entwurf eines neuen Studienganges besonders gelungen erscheinen.

Auslandsjahr und Auslandsstudium sowie die Möglichkeit, international Studierende ohne die für den Hochschulzugang erforderlichen Deutschkenntnisse anzuwerben, zeigen, dass man sich hier dem europaweiten Wettbewerb zu stellen bereit ist. Da das Fach auch mit dem Auslandspraktikum konsequent neue Wege gehen will, sind hier die Dozentinnen und Dozenten in besonderer Weise gefordert, die organisatorischen Grundlagen zu bereiten. Wenn es hier in der Startphase zu Engpässen gekommen ist, die teilweise auch aus den amerikanischen Visabestimmungen herrühren, sollten die Beteiligten nicht zur Rücknahme dieses Punktes der Studienordnung verleitet sehen, sondern sich selbst noch ein weiteres Engagement zugunsten ihrer Studierenden abverlangen.

Die vorliegende Prüfungsordnung ist bis in die letzte Modulbeschreibung stimmig. Das so genannten Abschlussmodul kann trotz formaler Merkmale im Sinne einer Abschlussprüfung nicht als solche im früheren akademischen Betrieb gelten, da die hier vergebenen Leistungspunkte in keinem Missverhältnis zu den in den einzelnen Modulen erbrachten Leistungen stehen, sondern nur Qualifikationen wie eigenständige wissenschaftliche Argumentation und Recherche sowie schriftliche und mündliche Darstellung besonders akzentuieren. Wie die einzelnen Modulbeschreibungen zeigen, haben die Paderborner Absolventinnen und Absolventen damit eine Schule durchlaufen, in der die persönliche Performanz und Präsentation in kulturwissenschaftlichen Kontexten eine zentrale Rolle der Berufsausbildung spielt. Prüfungs-, Studienordnung und Modulhandbuch liefern dabei den Studierenden einen klaren Leitfaden, anhand dessen sie jederzeit die Funktion auch der einzelnen Lehrveranstaltungen und jeweiligen Prüfungsanforderungen kontrollieren können.

Seit der ersten Akkreditierung hat sich das Auslandsstudium bewährt und stellt auch organisatorisch keinerlei Problem mehr dar. Aufgrund der Gespräche mit den Studierenden, die von organi-

satorischen Problemen berichtet haben, einen Praktikumsplatz für einen Umfang von „nur“ sechs Wochen zu finden, möchte die Gutachtergruppe vorschlagen, dass das Praktikum nicht verpflichtend im englischsprachigen Ausland zu absolvieren ist. (*Monitum 1*) Denkbar wären auch Praktika in englischsprachigen Organisationen in Deutschland.

### **3. Germanistische Literaturwissenschaft**

#### **3.1 Profile und Ziele**

Der forschungsorientierte Masterstudiengang baut konsekutiv auf das Teilfach „Deutschsprachige Literaturen“ des Zwei-Fach-Bachelor an der Universität Paderborn auf. Im Masterstudiengang sollen die im Bachelor erworbenen Kenntnisse sowohl in historischer und systematischer als auch in theoretischer und berufsbezogener Dimension erweitert und vertieft werden. Die Studierenden sollen sich im Studiengang mit den historischen Dimensionen des Diskursfelds Literatur in vertiefender Form vertraut machen und sich intensiv mit den ästhetischen Dimensionen des Literarischen, aber auch mit den Beziehungen der deutschsprachigen Literatur zur Gesellschaft, zu anderen Künsten sowie zu wissenschaftlichen und medialen Diskursen befassen. Der Schwerpunkt des Studiengangs liegt dabei im Bereich „Gegenwartsliteratur/zeitgenössisches Drama/Film“. Mit dieser Schwerpunktsetzung sollen die Studierenden erlernen, die genannten Kunstformen unter Berücksichtigung aktueller politischer, sozialer und kultureller Entwicklungen wissenschaftlich fundiert und kompetent zu analysieren.

Die in der Forschung und in der Lehre gesetzten Schwerpunkte wie interkulturelle Literaturwissenschaft (z.B. deutsch-türkisch), die Literatur der Shoah sowie Intermedialität und Gender Studies sollen dazu beitragen, die Studierenden für zeitgeschichtliche und aktuelle gesellschaftliche Brennpunkte zu sensibilisieren. Dies soll insbesondere dem Auftrag zur Förderung des zivilgesellschaftlichen Engagements und der bürgerschaftlichen Teilhabe gerecht werden.

Zum Studiengang kann zugelassen werden, wer einen ersten berufsqualifizierenden Abschluss im Studienfach „Deutschsprachige Literaturen“ der Universität Paderborn oder einen vergleichbaren Abschluss einer anderen Universität besitzt. Als Mindestnote im Bachelor wurde seitens der Hochschule eine 2,5 festgelegt. Im Benehmen mit den Studierenden kann die Hochschule weitere Prüfungsleistungen zur Zulassung verlangen, davon wurde jedoch bisher kein Gebrauch gemacht. Aufgrund der Beschäftigung mit deutscher Literatur sollen ausländische Studierende gute Deutsch-Kenntnisse besitzen.

#### **Bewertung**

Der Studiengang setzt mit der Gegenwartsliteratur und der Intermedialität zu Theater und Film überzeugende und – von außen gesehen – attraktive Schwerpunkte für ein aktuelles literaturwissenschaftliches Studium auf Master-Niveau. Nach der Grundausbildung im BA wird so eine Vertiefung angeboten, die in besonderer Weise auf die Anforderungen außeruniversitärer Berufsfelder vorbereitet, ohne die wissenschaftliche Qualifizierung zu vernachlässigen. Es erscheint schlüssig, dass dieses Master-Programm trotz seiner jetzt sehr geringen Auslastung weiter angeboten wird, um für die Zukunft vorbereitet zu sein, in der die Attraktivität der Lehramtsstudiengänge aufgrund schwindender Einstellungschancen abnehmen wird. Wenn heute noch die allermeisten Absolventinnen und Absolventen des Bachelors in Paderborn den Master of Education wählen, wird sich dies voraussichtlich ändern: Für diesen Fall müssen alternative Master-Programme bereit stehen, damit die Universität Paderborn auf dem Master-Niveau attraktiv bleibt.

Was so strategisch überzeugend und mit den Schwerpunkten Gegenwartsliteratur und Intermedialität auch passend profiliert wirkt, stellt sich nach dem Gespräch mit den Absolventinnen und Absolventen sowie den Studierenden indes anders dar: Keine einzige von ihnen hat diesen Master aufgrund seiner Schwerpunkte gewählt. Gesucht wurden vielmehr individuelle Wahlmöglich-

keiten. Die sehr wenigen Kritikpunkte (bei überwiegendem Lob) bezogen sich darauf, dass das Lehrangebot noch breiter hätte sein sollen. Mehr als an den gesetzten Schwerpunkten zeigen sich die Studierenden an der allgemeinen literaturgeschichtlichen wie -theoretischen Vertiefung interessiert. Das Gespräch mit dem Fachkollegium machte deutlich, dass die Schwerpunktsetzung nicht zu weit gehen könne, da für jeden einzelnen auch die breite curriculare Verpflichtung für die Lehramtsausbildung bestehe. Dass eine Professur für Theaterwissenschaft eingerichtet oder mit der Filmwissenschaft kooperiert werden könnte, um das Profil weiter zu schärfen, schließen alle Verantwortlichen aus. Neben den Schwerpunkten Drama und Film stehen die deutsch-türkischen Literaturbeziehungen als weitere, vielversprechende Profilierung. Sie ist jedoch nicht institutionell gesichert.

In dieser Sachlage ist es zu empfehlen, die bisherige Profilierung zu überdenken und statt des Nebeneinanders verschiedener Master-Programme eine integrative Lösung anzustreben. Neben der Profillinie Gegenwart-Drama-Film in der Literaturwissenschaft gibt es in Paderborn eine Medienwissenschaft, die ihrerseits Film-Studien auf Master-Niveau anbietet. Disziplinär ist die Komparatistik benachbart, die ebenfalls ein eigenes Master-Programm anbietet und damit der germanistischen Literaturwissenschaft Konkurrenz macht. Fachwissenschaftlich sind diese Lehrangebote wechselseitig wählbar, wobei die Komparatisten nur indirekt und in viel geringerem Maße zugleich für die Lehrämter zuständig sind. Um das wissenschaftliche Potenzial und das Lehrangebot möglichst breit auch für die Master-Studien zu mobilisieren und dabei zugleich die Lehrbelastung gerechter zu verteilen erscheint es sinnvoll, die Master-Programme nicht zu separieren, sondern zu integrieren. (*Monitum 2*) Die Profilierung könnte zu einer Sache der Studierenden werden, die sich aus einem breiteren Angebot kooperierender Disziplinen und jeweiliger interner Schwerpunkte zusammensetzen, was in ihren beruflichen und wissenschaftlichen Interessen liegt. So kann es innerhalb desselben breiteren Lehrangebots sehr verschiedene individuelle Schwerpunktsetzungen geben. Die Studierenden scheinen genau das zu suchen. Auf dem Wege einer solchen Integration könnten sich dann vielleicht auch (in studentischer Wahlmöglichkeit) Literatur- und Medienwissenschaft verbinden, so dass etwa Film-Interessierte literaturwissenschaftliche mit zünftig filmwissenschaftlichen Seminaren kombinieren könnten. Und die im Kollegium ohnehin vorhandene weite literarhistorische und -theoretische Kompetenz könnte offensiver auch an die fachlichen Master-Programme adressiert werden. In einem integrierten und in sich flexiblen Programm können auch leichter solche Schwerpunkte zur Geltung kommen, die nicht institutionell, sondern nur individuell im Lehrpersonal ausgewiesen sind.

Das Studienprogramm ist insgesamt gut geeignet, die Persönlichkeitsentwicklung und das zivilgesellschaftliche Engagement der Studierenden zu fördern.

Hinsichtlich der Geschlechtergerechtigkeit wird auf das Kapitel Profile und Ziele für den Studiengang „English and American Studies“ verwiesen. Die Zugangsvoraussetzungen sind transparent und mit Blick auf das Profil plausibel.

### **3.2 Qualität des Curriculums**

Das Curriculum des Studiengangs umfasst 5 Fach-Module, das Studium Generale und einen Praxisbereich. Hinzukommt das Masterabschlussmodul mit mündlicher Verteidigung der Abschlussarbeit. Neben zwei Basismodulen, die der Vertiefung und Erweiterung von Grundlagenkenntnissen aus dem Bereich literaturwissenschaftlichen Techniken, Methodengeschichte und Gattungspoetik dienen bzw. einen – laut Hochschule – fundierten und systematischen Überblick über die Geschichte der deutschen Literatur beinhalten, sind zwei Erweiterungsmodule und ein Schwerpunktmodul zu besuchen. Die Erweiterungsmodule beinhalten spezifische Fragestellungen der germanistischen Literaturwissenschaft, insbesondere des historischen wie gegenwärtigen Verhältnisses von Literatur, Ästhetik und Gesellschaft sowie der ästhetischen Räume Theater und Film. Mit dem Schwerpunktmodul „Gegenwartsliteratur/zeitgenössisches Drama/Film“ wird der



Blick auf eben diese Bereiche der germanistischen Literaturwissenschaft gelegt. Das Praxismodul soll den Studierenden einen Blick in mögliche Berufsfelder geben. Dazu gehört auch ein verpflichtendes Praktikum. Laut Hochschule hat sich das Curriculum bewährt und wurde in der Struktur nicht verändert. Allerdings weist die Hochschule darauf hin, dass ihre Forschungsaktivitäten immer wieder neue Impulse und Akzente im Studiengang setzen.

Ein verpflichtender Auslandsaufenthalt ist nicht vorgesehen. Der Fachbereich unterhält jedoch eine Reihe von Partnerschaften mit anderen Universitäten im Rahmen des Erasmus-Programms. Insbesondere bestehen zu Hochschulen in der Türkei vielfältige Beziehungen.

### **Bewertung**

Die Modulbeschreibungen und deren Zusammenstellung entsprechen dem Qualifikationsniveau und -umfang eines Master-Abschlusses. Die Balance zwischen Berufsbezug und wissenschaftlicher Vorbereitung auf eine Promotion ist gelungen. Der Berufsbezug ist über die durch Lehraufträge hinzugezogenen Praktiker gegeben; der Wissenschaftsbezug dadurch, dass viele Lehrveranstaltungen mit den Forschungsinteressen und -kompetenzen des Kollegiums zusammenhängen. Es werden ausreichend fachliches und überfachliches Wissen sowie generische Kompetenzen vermittelt. Die Module sind vollständig im entsprechenden Handbuch dokumentiert und in der aktuellen Version den Studierenden zugänglich.

## **4. Studierbarkeit der Studiengänge**

In beiden Studiengängen gibt es Studiengangsverantwortliche sowie Modulverantwortliche. Außerdem trägt der Prodekan der Fakultät Verantwortung für die Studiengänge. In beiden Studiengängen werden außerdem regelmäßige Lehrkonferenzen durchgeführt, in denen die Module abgesprochen werden und für eine Überschneidungsfreiheit der Veranstaltungen gesorgt wird.

Der Fachbereich möchte in Zukunft Einführungs- und Orientierungsveranstaltung zu Beginn des Studiengangs durchführen. Der Fachbereich Germanistik verzichtet darauf und setzt hinsichtlich der Einführung und Orientierung auf eine engmaschige Betreuung. Die Studierenden können in beiden Fachbereichen zur Beratung die Sprechstunden der Lehrenden aufsuchen, die regelmäßig stattfinden. Außerdem gibt es jedes Semester Treffen der Studierenden, in denen sie ihre Interessen vortragen können. Weitere Beratungsmöglichkeiten werden zentral durch die Universität angeboten.

Informationen zu den Studiengängen sind im Internet veröffentlicht. Dies beinhaltet einerseits den Nachteilsausgleich und die Veröffentlichung der Ordnungen und Modulhandbücher.

Der Workload wurde mit Hilfe der Lehrveranstaltungskritik, der Befragung der Absolventinnen und Absolventen sowie durch Gespräche erhoben und hat sich laut Hochschule als realistisch erwiesen.

Als Prüfungsleistungen werden in beiden Studiengängen schriftliche Hausarbeiten, Klausuren, Präsentation bzw. Referate und mündliche Prüfungen eingesetzt. Zusätzlich werden im Fach Anglistik Kurzklausuren, kurze schriftliche Aufgaben und Essays sowie Kurzkolloquien und Diskussionsmoderationen, im Fach Germanistik Projektarbeiten und Portfolios eingesetzt. Die Prüfungen finden als Modulabschlussprüfungen statt. Module schließen somit in der Regel mit einer Prüfungsleistung ab. Praxisanteile werden kreditiert. Als Lehrveranstaltungen werden hauptsächlich Seminare, aber auch Vorlesungen und Übungen eingesetzt.

Der Nachteilsausgleich ist in § 13 der Prüfungsordnung für „English and American Studies“ sowie in § 10 der Prüfungsordnung für „Germanistische Literaturwissenschaft“ geregelt. Die Prüfungsordnungen wurden einer Rechtsprüfung unterzogen.

## **Bewertung**

Die Verantwortlichkeiten sind geregelt und die Studiengangs- sowie Modulverantwortlichen benannt. Die Abstimmung der Lehrangebote ist durch Lehrkonferenzen inhaltlich und auch organisatorisch hinreichend sichergestellt, wobei Überschneidungen teilweise, aufgrund der Slot-Verteilung, nicht vermeidbar sind.

Die geplante Durchführung der Einführungs- und Orientierungsveranstaltungen im Studiengang „English and American Studies“ ist sinnvoll. Hier sollte seitens der Durchführenden u.a. explizit auf die organisatorische Problematik des Auslandsaufenthaltes hingewiesen werden, sodass die Studierenden dies schon frühzeitig in ihrer Studienplanung berücksichtigen und einer mit dem Praktikum oftmals einhergehenden Überschreitung der Regelstudienzeit begegnen können. Weitere fachübergreifende oder fachspezifische Angebote sind nicht vorgesehen, aufgrund der insgesamt sehr guten Betreuung durch die Dozenten und Tutoren jedoch auch nicht erforderlich. Der Studiengang „Germanistische Literaturwissenschaft“ sieht keine Orientierungs- und Einführungsveranstaltungen vor, kompensiert dies jedoch erfolgreich durch eine generell besonders engmaschige und individuelle Betreuung der Studierenden. In beiden Studiengängen gleichermaßen fielen nicht nur der enge und regelmäßige Kontakt zwischen Dozierenden und Studierenden sondern auch die studentische Arbeit im Bereich der Studieneinführung, -orientierung und -begleitung positiv auf. Für Studierende mit Behinderung oder in besonderen Lebenssituationen bestehen zwar keine über die etablierten Standards (z.B. Gleichstellungsbeauftragte) hinausgehenden, speziellen Beratungsangebote; die besonderen Interessen können jedoch insbesondere durch die, oben bereits erwähnte, besonders individuelle und enge Betreuung hinreichend berücksichtigt werden, sodass ein zusätzliches Angebot derzeit nicht vonnöten erscheint.

Die in beiden Studiengängen eingesetzten Lehr- und Lernformen sind, ebenso wie auch der Workload adäquat.

Die Angemessenheit des Workload wird regelmäßig durch verschiedene Evaluationen sowie den informellen regen Austausch zwischen Studierenden, Tutorinnen und Tutoren sowie Dozentinnen und Dozenten überprüft. Die eingangs im Fachbereich „English and American Studies“ noch zu hohe Arbeits- und Prüfungsbelastung wurde erfolgreich entzerrt und ist nun besser zu bewältigen.

Die Praxiselemente werden mit Leistungspunkten kreditiert.

Die Kriterien der Lissabon-Konvention zur Anerkennung außeruniversitär bzw. an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen werden anhand eines Kriterienkatalogs umgesetzt und, nach Angaben der Hochschulleitung, „großzügig“ gehandhabt.

Die Module beider Studiengänge werden jeweils mit einer Modulprüfung abgeschlossen. Die Prüfungsformen sind in beiden Studiengängen weitestgehend konventionell und entsprechen grundlegend den zu vermittelnden Kompetenzen. Innovative Ansätze bestehen in der Germanistik lediglich im Rahmen der Prüfungsform „Portfolio“. In der Anglistik / Amerikanistik sind innovative Prüfungsformen u.a. in der „Poster Presentation“, einem künstlerischen „Response“ mit englischem Kommentar usw. vorgesehen, wobei hier eine sehr begrüßenswerte Wahl- und Ausgestaltungsfreiheit der Dozentinnen und Dozenten auf der Basis studentischen Feedbacks vorgesehen ist. Eine weitere Forcierung innovativer Formen und eine entsprechend größere Varietät sind dennoch in beiden Studiengängen wünschenswert.

Die Prüfungsordnungen wurden einer Rechtsprüfung unterzogen. Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Nachteilsausgleichsregelungen sind öffentlich einsehbar.

Der Fachbereich setzt das Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit um, jedoch ist auffällig, dass die beiden Studiengänge anscheinend eher für Frauen als für Männern attraktiv sind. Hier sieht die Gutachtergruppe Möglichkeiten für ein eher ausgeglichenes Geschlechterverhältnis. Daher

sollten die Fachbereiche Maßnahmen entwickeln, um mehr Männer für die Studiengänge gewinnen zu können. (*Monitum 4*)

Ebenfalls schlagen die Gutachterin und die Gutachter vor, die Einrichtung von Teilzeitstudiengängen zu forcieren. (*Monitum 3*) Die erscheint insbesondere mit Blick auf die parallele Berufstätigkeit vieler Studierender sinnvoll.

## **5. Berufsfeldorientierung**

Aufgrund der Forschungsorientiertheit des Studiengangs „English and American Studies“ sollen die Studierenden für Tätigkeiten in der Forschung vorbereitet werden, insbesondere auf eine Promotion. Als weitere Berufsfelder benannte der Studiengang Tätigkeiten in der Erwachsenenbildung, insbesondere in der Sprachausbildung; im Verlagswesen, da die Absolventinnen und Absolventen im Umgang mit Texten geschult sind; im Kulturmanagement, wobei die Absolventinnen und Absolventen durch eine Sensibilisierung im Umgang mit den anglophilen Kulturen gut auf kulturvermittelnde Tätigkeiten vorbereitet sein sollen; in den Medien, in denen ebenfalls viel mit Texten gearbeitet wird; in Wirtschaft, Handel und Politik, wobei insbesondere die Sprachkenntnisse und die Kompetenzen im Bereich interkulturelle Kompetenz helfen sollen und in der Tourismus- und Reisebranche. Auch hier sollen die Absolventinnen und Absolventen ihre Sprachkenntnisse und ihr Wissen um die kulturellen Besonderheiten einsetzen können.

Während des Studiums erhalten die Studierenden durch das Absolvieren eines Auslandspraktikums die Möglichkeit ein Berufsfeld praktisch kennenzulernen. Die Berufsfeldorientierung wurde mit Hilfe einer Befragung von Absolventinnen und Absolventen überprüft.

Das primäre Ziel des Masterstudiengangs „Germanistische Literaturwissenschaft“ ist die Ausbildung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs soll durch das Studium die Möglichkeit zur Promotion eröffnet werden. Daneben soll der Studiengang die Absolventinnen und Absolventen auf weitere Berufsfelder vorbereiten. Dazu gehören der Bereich Theater und Film und Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Tätigkeiten in Filmproduktionsfirmen und -redaktionen; der Bereich Kulturmanagement/Kulturvermittlung z.B. in Literaturhäusern, Museen und Theater; der Bereich Verlagswesen; der journalistische Bereich sowie der Bereich Handel/Wirtschaft und Politik.

## **Bewertung**

Beide Studiengänge zielen darauf, die Studierenden auf eine qualifizierte Erwerbstätigkeit vorzubereiten. Beide steuern sogar eine besonders qualifizierte Erwerbstätigkeit an, da sie die Absolventinnen und Absolventen bevorzugt zunächst auf eine Promotion hinführen. Diese ist für eine Karriere im Bereich Germanistik / Anglistik an der Hochschule zwingend, im Verlags-, Museums-, Wirtschaftssegment oftmals förderlich.

Das Studiengangskonzept berücksichtigt darüber hinaus explizit berufsvorbereitende Aspekte. In den „English and American Studies“ durch den obligatorischen Auslandsaufenthalt, der interkulturelle Kompetenz anbahnt, und das dort zu absolvierende Praktikum; in der „Germanistischen Literaturwissenschaft“ durch Gastvorträge und -seminare sowie ebenfalls durch die Vermittlung von Praktika in einschlägigen Firmen / Institutionen. Insgesamt machen die Studierenden gute und zukunftsweisende Erfahrungen.

## **6. Personelle und sächliche Ressourcen**

Im Studiengang „English and American Studies“ lehren 4 Professorinnen und Professoren sowie eine Juniorprofessorin. Diese werden von zwei akademischen und einer Studienrätin im Hochschuldienst unterstützt. Weiterhin gibt es zwei wissenschaftliche Mitarbeiter- und zwei Lektorats-

stellen. Im Studiengang werden keine regelmäßigen Lehraufträge vergeben. Andere Fächer sind nur über das Studium Generale am Studiengang beteiligt.

Im Masterstudiengang „Germanistische Literaturwissenschaft“ lehren 6 Professorinnen und Professoren sowie 12 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 6 mit erhöhter Lehrleistung. Auslaufende Stellen sollen, sofern sie nicht aus Studiengebühren bezahlt sind, wiederbesetzt werden und sind fest im Stellenplan der Fakultät verankert. Der Studiengang setzt einen Lehrauftrag ein. Den Studierenden steht die Bibliothek zur Verfügung. Außerdem kann der Studiengang auf die Ressourcen des audiovisuellen Medienzentrums zugreifen, die hinsichtlich der Erweiterungsmodule und des Schwerpunktmoduls für den Studiengang von großem Nutzen sind.

Didaktische Weiterbildungen können die Lehrenden beim Paderborner Weiterbildungsprogramm absolvieren. Außerdem gibt es eine Kooperation der Universität Paderborn und Universität Kassel hinsichtlich didaktischer Weiterbildungsangebote.

### **Bewertung**

Das Lehrpersonal ist in beiden Studiengängen sowohl einschlägig qualifiziert als auch quantitativ ausreichend. Bei der noch kleinen Fallzahl in beiden Masterprogrammen ist die individuelle, persönliche Betreuung und Ansprache offenbar vorbildlich gelungen. Der Nachteil, dass es kaum spezifische Lehrveranstaltungen gibt und alles auf polyvalenten Zuordnungen beruht, konnte bislang durch diese Zuwendung ausgeglichen werden.

Die technische Infrastruktur für die Filmstudien ist, was die Präsentation und gemeinsame Seminararbeit betrifft, ausgezeichnet und auch zureichend gut für die individuelle Arbeit. Die Studio-  
bühne der Universität ist eine erfreuliche praktische Ergänzung zum Schwerpunkt Drama, die sich allerdings in pointierter Selbständigkeit als Alternative zur Wissenschaft versteht. In gewissem Maße muss es auch so sein. Doch sollte die Studiobühne als Universitätseinrichtung auch den Zusammenhang von Praxis und Wissenschaft sichtbar machen.

## **7. Qualitätssicherung**

Die Universität hat ein hochschulweites Qualitätsmanagementkonzept für alle Kernprozesse in Studium und Lehre entwickelt. Dazu wurden Qualitätsziele, dazugehörige Indikatoren und Instrumente entwickelt. Die Qualitätsziele sollen mit Hilfe von Veranstaltungskritik, Studiengangsevaluationen und Absolventenbefragungen überprüft werden. Für die Umsetzung sind auf Studiengangsebene Studiengangsmanager verantwortlich. Die Fakultät für Kulturwissenschaften nutzt die geschilderten Instrumente für ihre Qualitätssicherung und versucht dabei eigene Schwerpunkte zu akzentuieren. So wird zurzeit insbesondere die Evaluation durch studentische Veranstaltungskritik genutzt. Dabei wird auch der tatsächliche Workload erfragt. Zukünftig sollen dazu auch Modulevaluationen durchgeführt werden.

Die Lehrenden des Masterstudiengangs „Germanistische Literaturwissenschaften“ setzen außerdem auf Vollversammlungen, in denen ein Feedback der Studierenden eingeholt werden soll. Alternativ werden auch Einzelgespräche mit den Studierenden geführt. Auch werden die Absolventinnen und Absolventen befragt.

Eine eigene Verbleibstudie der Absolventen und Absolventinnen ist in der Anglistik aufgrund der geringen Fallzahl (noch) nicht sinnvoll anzuwenden.

Die Lehrenden haben verschiedene Möglichkeiten sich didaktisch weiterzubilden.

### **Bewertung**

Die Hochschule hat bereits erfolgreich an einem Programm zur Qualitätsentwicklung teilgenommen und Qualitätsmanagementprozesse entwickelt (z.B. Studenten-, Absolventen- und Dozentenbefragungen, Modulevaluationen).

Die derzeit vorhandenen Maßnahmen zur Qualitätssicherung sind größtenteils dezentral angelegt, nicht institutionalisiert (Dekane als „QM-Manager“, Evaluierung der Module, Vorschlagswesen der Tutoren, prozessintegriertes Qualitätsmanagement usw.) und verfügen entsprechend auch über sehr individuelle Priorisierungen. Die Maßnahmen sind jedoch auf allen Ebenen de facto ausgezeichnet implementiert und auch maßgeblich für die Weiterentwicklung der Studiengänge. Die gute Kommunikation und Rückkopplung zwischen Lehrenden und Lernenden aller Semester sowie die konsequente Umsetzung der erbrachten Evaluationsergebnisse wurde seitens der Studierenden positiv hervorgehoben.

Absolventenbefragungen werden bereits alle drei Jahre durchgeführt. Eine darüber hinausgehende Durchführung von Verbleibsstudien der Absolventinnen und Absolventen sollte, sobald eine hinreichende Fallzahl gegeben ist, unbedingt in Betracht gezogen werden, da seitens der Studierenden insbesondere mit Hinblick auf mögliche spätere Berufsfelder und die Berufspraxis noch Unsicherheiten und Fragen bestehen und hier zudem auch Synergien (z.B. bei der Praktikumsorientierung und -vermittlung) genutzt werden könnten.

## **8. Empfehlung der Gutachtergruppe**

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**English and American Studies**“ an der Universität Paderborn mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ ohne Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Germanistische Literaturwissenschaft**“ an der Universität Paderborn mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ ohne Auflagen zu akkreditieren.

### **Monita:**

1. Das obligatorische Praktikum im Studiengang „English and American Studies“ sollte aufgrund der geringen Länge von sechs Wochen nicht verpflichtend im Ausland absolviert werden müssen.
2. Die Hochschule sollte überlegen alle affinen und beteiligten Fächer (Komparatistik/Medienwissenschaft/Literaturwissenschaft) zu einem integrativen Masterkonzept Literatur- und Kulturwissenschaft zusammenzufassen, um sich durch ein breites Wahlangebot attraktiv zu machen und den Studierenden eine individuelle Schwerpunktsetzung zu ermöglichen.
3. Die Hochschule sollte die Einrichtung von Teilzeitstudiengängen überprüfen.
4. Der auffallend geringen Anzahl männlicher Studenten sollte über gezielte Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität und eine entsprechend ausgerichtete Studiengangswerbung begegnet werden.